

Eine Alternative zu Hotel Mama

Wohnheim für junge Erwerbstätige in Bergem eröffnet

VON NICOLAS ANEN

Es gibt Studenten-, Senioren- und Sozialwohnungen. Doch wo sollen junge Menschen hin, die gerade erst berufstätig wurden? Auf diese Frage antwortet die Gemeinde Monnerich auf ihre Weise: Sie hat in Bergem ein Wohnheim für junge Erwerbstätige errichten lassen.

Noch sehen die 18 Studios im nagelneuen Wohnheim in Bergem aus, als entstammten sie einer Werbebroschüre für ein Immobilienunternehmen. Nur, dass das Unternehmen in diesem Fall die Gemeinde Monnerich ist und die Studios nicht für den Meistbietenden, sondern für junge Erwerbstätige ohne große finanzielle Mittel bestimmt sind.

„Für viele Jugendliche, die gerade berufstätig geworden sind, ist ein Zugang zum Wohnungsmarkt unmöglich“, erklärt Bürgermeisterin Christine Schweich. Das Wohnheim in Bergem sei „eine Premiere“ in Luxemburg und als „Trittbrett“ für junge Leute zum Eigenheim zu verstehen.

Als „jung“ gilt in diesem Fall, wer zwischen 18 und 30 Jahre alt ist. Davon zählt die Gemeinde Monnerich derzeit 1166, dies bei einer Gesamtbevölkerung von 6 810 Einwohnern. Die Gemeinde will aber mehr bieten als nur eine



Anstelle der Schule thront nun in Bergem ein Wohnheim für berufstätige Junggesellen. Neben den 18 Studios verfügt das Gebäude auch über einen Gemeinschaftsraum mit Küche. (FOTOS: GUY JALLAY)

erste Bleibe. So soll im „Service logement“ ein „finanzielles Konzept“ mit den Jugendlichen ausgearbeitet werden. Zum Beispiel könne das dank günstiger Miete ersparte Geld zur Seite gelegt werden, um später eine Mietkaution zahlen zu können, so Schweich.

Maximal drei Jahre dürfen erwerbstätige Jugendliche im Wohnheim in Bergem verweilen. Ein Einkommen gilt als Voraussetzung. Sollte der Jugendliche, aus welchem Grund auch immer, sein Einkommen verlieren, werde man von Fall zu Fall entscheiden, heißt

es weiter. „Absolute Priorität“ genießen Monnericher Einwohner, so Schöffe Jean Orlando. Sollten Studios frei bleiben, werde man auch Anträge aus anderen Gemeinden entgegennehmen.

Wer einziehen darf, entscheidet in letzter Instanz der Schöffenrat, dies auf Anraten des „Service Logement“, der fünf Kriterien, darunter das Alter und die Finanzlage, in Betracht zieht.

Während das Wohnheim für Junggesellen reserviert ist, plant die Gemeinde bereits an einem weiteren, ähnlichen Projekt. Dies am Standort der „Ferme Weirig“ in Monnerich. Um 2018 sollen dort zwölf Wohnungen entstehen, die für Alleinerziehende oder junge Paare vorgesehen sind.

Tag der offenen Tür

Wer sich ein Bild des neuen Wohnheimes in Bergem machen will, kann dieses morgen, zwischen 16 und 19 Uhr, oder am Samstag, zwischen 10 und 12 Uhr, besichtigen.



14 der 18 Studios sind 19 Quadratmeter groß. Eines ist behindertengerecht eingerichtet. Das Projekt schlug mit 2,7 Millionen Euro zu Buche.

Zwischen 310 und 1 030 Euro Miete

Die Miete wird je nach Finanzlage der Jugendlichen gerechnet. Hier einige Beispiele. Bei einem Einkommen von weniger als 1 499 Euro beträgt die Miete 310 Euro. Wer zwischen 2 000 und 2 499 Euro verdient, zahlt 530 Euro. Zwischen 3 000 und 3 499 Euro kostet die Behausung 730 Euro. Die Höchstmiete liegt bei 1 030 Euro (dies bei einem Einkommen zwischen 4 500 und 4 999 Euro). In diesen Mietpreisen ist jeweils eine Kostenbeteiligung von 80 Euro eingerechnet. na

Projekt Wickringen-„Messdall“ jährt sich zum 20. Mal

Irritation über den angeblichen Bau eines Schauhauses für Oldtimernobelkarossen

Reckingen/Mess. Im Pflegeheim in Belval – in dem die Gemeinde Reckingen Eigentümer von acht Wohnungen ist – sollen auch Pflegefälle untergebracht worden sein, die nicht Bürger der Gemeinde Reckingen sind. Rat Daniel Biwer brachte dies in der vergangenen Ratssitzung zur Sprache. Ihm zufolge verstößt dies klar gegen die Konvention zwischen beiden Gemeinden.

Weiterhin wies er darauf hin, dass das Projekt der Wickringer Industriezone, heute Wickringen-„Messdall“ genannt, vor genau 20 Jahren, also 1997, zum ersten Mal auf der Tagesordnung des Gemeinderates stand, und das unter der Verantwortung des damaligen Bürgermeisters Albert Huberty.

In seinen Erklärungen wies Bürgermeister Carlo Muller darauf

hin, dass zurzeit fünf Zimmer von Reckinger Bürgern belegt sind. Da dem CIPA eine „liste d'urgence“ von 70 Personen vorliegt, sollen die drei übrigen Zimmer mit Notfällen aus einer anderen Gemeinde belegt werden.

Carlo Muller zufolge ist der PAG „Messdall“ noch immer in der Ausarbeitung. Zurzeit habe der Schöffenrat keine Kenntnis vom Eigentümer über dessen Pläne zur Nutzung des Areals. Eine Tageszeitung habe behauptet, dass der Eigentümer unter anderem plane, hier ein Schauhaus mit Werkstatt für Oldtimernobelkarossen zu bauen. Vorgesehen ist dagegen die Nutzung des Geländes mit einem Drittel Wohnen (eventuell betreut), einem Drittel Gewerbe und einem Drittel Handel.

Bus. Demnächst dürfte die Gemeinde über eine RGTR-Verbindung mit Monnerich und Esch verfügen.

Hähnchenmästerei. Die geplanten Gebäulichkeiten in Ehlingen werden genehmigt, allerdings nur unter strengen Auflagen. B.R.



Im CIPA verfügt Reckingen über acht Pflegebetten. Fünf davon sind mit Reckinger Bürgern besetzt. (FOTO: RAYMOND BONARIA)

„Déi Gréng“ Sassenheim ohne Myriam Cecchetti

Sassenheim. Schöffin Myriam Cecchetti wird nicht auf der „Déi-Gréng“-Liste im Oktober kandidieren. Dies teilte die Sassenheimer Sektion gestern mit. In einer Pressemitteilung geht die Rede von „unüberwindbaren Meinungsverschiedenheiten“. So dass „im gemeinsamen Einvernehmen“ entschieden wurde, dass Myriam Cecchetti nicht mehr für „Déi Gréng“ kandidieren soll. Laut LW-Informationen hatte es seit ein paar Monaten Streit in der Sektion gegeben, dies unter anderem nachdem Jos Piscitelli (LSAP) als Sozialamtspräsident, laut eigenen Angaben, „den Stuhl vor die Tür“ gesetzt bekam. Myriam Cecchetti soll die Art und Weise, wie die rot-grüne Mehrheit mit Jos Piscitelli umging, nicht gutgeheißen haben. Jos Piscitelli wird übrigens im Oktober auch nicht bei der LSAP Kandidat sein. Myriam Cecchetti wird ihr Schöffenmandat noch bis zu Ende ausüben. Als Spitzenkandidat schicken „Déi Gréng“ die beiden aktuellen Ratsmitglieder Alain Cornély und Chantal Faber-Huberty ins Rennen. Auf dem Präsidentenposten der Sektion wird Alain Cornély durch Robert Rings ersetzt. na

Die Kandidaten von „Déi Gréng“ Sassenheim



Gemengewahlen 2017

Alain Cornély (61 Jahre), Spitzenkandidat, Rentner, Sassenheim; Chantal Faber-Huberty (57), Spitzenkandidatin, Krankenschwester, Ehlingen; Jeannot Bettendorff (54), Staatsbeamter, Beles; Laurent Brandenburger (35), Gemeindeangestellter, Ehlingen; Liam Bremer (18), Student, Zolver; Fabienne Erpelding (27), Krankenschwester, Beles; Serge Faber (48), Staatsbeamter, Ehlingen; Kendra Ferreira (19), Studentin, Zolver; Pascale Gengler (53), Lehrerin, Zolver; Michèle Hornick (32), Angestellte, Ehlingen; Alexis Kombo (66), Rentner, Zolver; Minjinga Clarisse Kombo (20), Studentin, Zolver; Christiane Poggi-Philippe (62), Rentnerin, Sassenheim; Luc Schloesser (38), Gemeindeangestellter, Beles; Myriam Schmitt (44), Hebamme, Beles; Serge Spellini (58), Ingenieur, Zolver; Christiane Theis (50), Lehrerin, Zolver.

NOTIZBLOCK SÜDEN

Belval. Universität. Am Samstag findet von 9 bis 16 Uhr der Tag der offenen Tür auf dem Campus Belval statt. Das Programm ist abrufbar unter tagderoffentuer.uni.lu.

Pétange. – Attractions au Site Wax. Le premier dimanche du mois, des animations sont offertes au site Wax (2, rue d'Atthus). À partir de 14.30 heures un cours de découverte de la peinture acrylique aura lieu, en même temps qu'un «Eveil des sens du goût et de l'odorat» tandis que les «Angel's Majorettes» se présentent sur scène du Moulin-rouge à 15.30 heures. L'espace muséologique est ouvert jusqu'à 17.30 heures.